

Mabuhay und CQ aus Fernost!

Amateurfunk auf den Philippinen

Den Autor erreichen Sie unter: dl6zm@darc.de

Matthias Zapatka, DL6ZM/DU3ZM/AJ4BB

Ein herzlichen Gruß in die Heimat aus dem südostasiischem Inselstaat mit ganzjährigen Temperaturen weit über 30 °C, eher gegen 40 ... inklusive vielen Tropennächten in der die Temperatur einfach nicht fällt und mit ganzjährigen 90 % Luftfeuchte. Was macht man da so neben schwitzen wie in der Sauna? Ganz klar, funken natürlich!



Beiträge für „Pile-Up“ an:

Andreas Hahn, DL7ZZ
Schneeheide 22
29664 Walsrode
Tel. (0 51 61) 4 81 09 74
dl7zz@darc.de



Leitstation DX1PAR in Quezon City, mit Gilbert, DU1GG, im Sekretariat von PARA

Seit 1932 gibt es den philippinischen Funkverband PARA (Philippine Amateur Radio Organization). Eine Gastlizenz zu beantragen ist recht einfach – eine E-Mail auf Eng-

lisch an para1932@gmail.com genügt und der Verband schickt zugleich ein paar Formulare. Es empfiehlt sich auch gleich Auslandsmitglied des Funkverbandes zu werden, da damit der Club unterstützt wird – es ist nicht sehr teuer. Auf Lebenszeit kann man bereits für umgerechnet rd. 110 € Mitglied werden (Stand 2018, es kann sein, dass dies angepasst wurde) – oder eben Jahr für Jahr. Sprachschwierigkeiten wird man als Funkamateur im Normalfall keine haben, denn die zweite Amtssprache ist Englisch. Morgens um 7 Uhr und Abends um 19 Uhr gibt es auf 7,095 MHz SSB einen Net Call – die Leitstationen rotieren dabei von Rufzeichengebiet zu Rufzeichengebiet – mal von den Visayas, mal aus Metro Manila und mal aus Mindanao. Die Frequenz wird im Bedarfsfalle für Notfunk eingesetzt – und

zwar wenn HERO (Ham Emergency Radio Operations) aktiviert wird. Befarsfälle gibt es auf den Philippinen leider recht viele – denn plattentektonisch geht es in puncto Erdbeben dort immer wieder zur Sache. Auch Vulkanaktivitäten sind dem Inselstaat nicht fremd – gleichwohl wie Taifune und Fluten. Eigentlich gibt es dort so ziemlich jede Naturkatastrophe gebündelt in einem Land, die man sich vorstellen kann, aber die Einheimischen haben immer ein Lächeln auf den Lippen und eine Einstellung zum Leben die einfach etwas anders ist als anderswo – selbst wenn die Fluten nach heftigen Regenfällen schon meterhoch sind, wird noch „Lechon“ – ein ganzes Schwein vom Lieferservice durch die Wassermassen getragen – denn wenn schon Land unter ist, soll wenigstens keiner hungrig bleiben.

Der Funkverband PARA mit der Leitstation DX1PAR in Quezon City (Metro Manila / NCR – National Capital Region) fungiert im Bedarfsfall als Brücke zu den Amateurfunkstationen im Land für die entsprechenden Schadensmeldungen, Wetterlagen und Hilfsgesuche für medizinische Versorgung etc.

Wenn man länger im Land ist, warum nicht dann auch eine „feste“ Funklizenz beantragen?

Man muss dann zwar nochmal eine Prüfung ablegen, für die höchste Klasse auch mit CW (Hören mit 5 Wörtern pro Minute) aber das schadet ja nicht, denn gemäß einer sog. „Ebbinghaus-Studie“ vergisst man gelerntes evtl. schnell – sodass Auffrischung der Technikenntnisse mit Sicherheit nicht verkehrt ist. Ich spreche aus Erfahrung – mein Gedächtnis ist teilweise wie ein Sieb. In meinem Falle bekam ich das Wunschrufzeichen

PHILIPPINE AMATEUR RADIO ASSOCIATION
HERO
 HAM EMERGENCY RADIO OPERATIONS
 DX1PAR
 7.095MHz
 144.740 MHz - 600 Khz PL 100
 1292.920 MHz - 20 Mhz PL 88.5
 Telephone: (+632) 9680219; (+63917) 7955405
 Email: para1932@gmail.com
 Website: www.para.org.ph
COLOR ALERT SYSTEM
GREEN
 All systems normal.
YELLOW
 Commenced 3 days before expected landfall of a storm/typhoon.
 Stations are advised to double check and ensure all their equipment is operational. Check power sources, ex. generator, battery, solar, etc.
 Stations in the projected path of the storm/typhoon are advised to take precautionary measures.

H.E.R.O System (Quelle: PARA-Webseite)



Jeepney-Bus

DU3ZM zugeteilt. Die Ziffer ist für die Region – in dem Falle Region 3 = Bulacan – zu vergleichen mit einem Bundesland in Deutschland. Man muss das Rufzeichen alle drei Jahre verlängern und hierzu auch Funkbetrieb nachweisen – oder zumindest dass man auch anderweitig aktiv im Hobby ist – auch wenn nicht ständig auf der QRG.

Es ist Vorsicht geboten, wenn man Transceiver mit ins Land bringt. Denn jeder Sender muss mit Seriennummer der nationalen Telekommunikationsbehörde NTC (National Telecommunications Commission) gemeldet werden und auf der Lizenz vermerkt werden. Selbstbau ist davon meines Wissens nicht betroffen. Auch ist eine kleine Steuer fällig. Aber keine Angst, auch dazu hilft der Funkverband – daher nochmal die Bitte dort auch Mitglied zu werden, wenn man deren Hilfe in Anspruch nimmt – die YLs und OMs aus Quezon City geben sich hier wirklich sehr viel Mühe. Während einer „Amnesty für unregistrierte Geräte“, die es von Zeit zu Zeit gibt, kann man auch unterjährig neue Geräte anmelden. Dies wird gleich in der PARA-Facebookgruppe kundgetan, damit jeder informiert ist. Wie baut man nun eine Antenne im wilden Großstadtdschungel von Manila auf oder im „richtigen Dschungel“? Nun ja, mit etwas Improvisation. Eine Drahtantenne an einem Mangobaum oder mit einem langen Bambusstab, wenn man etwas außerhalb ist oder einen dünnen Draht aus einem Hotelzimmer hängen lassen. Oder mit einer Angelrute aus dem Fenster. QRM ist leider ein echt großes Problem – aber in dicht behaarten Gegenden ist dies ja eine weltweite Plage. Daher empfehle ich einen Noise Blanker mitzunehmen, um die Störungen etwas

in den Griff zu kriegen. Ärgerlich sind zudem Störungen auf der Downlinkfrequenz von der ISS durch Taxifunk auf illegalen Frequenzen.

Werden die Störungen zu wild, kann man ja auch portabel werden vom Strand oder aus dem schönen Rizal-Park in Manila mit einem Portabelgerät und einem Ham Stick. Auch so kann man noch beim PARA Net auf 7,095 MHz am Bestätigungsverkehr teilnehmen. Niemand wird groß Anstoß daran nehmen, wenn man einen Draht spannt oder gar größere Gebilde. „It’s more fun in the Philippines“ ist das Motto des Landes.

Auch auf D-Star, DMR und C4FM sind Pinoy natürlich recht aktiv – es gibt gut Räume zum Reinhören für digitale Net Calls.

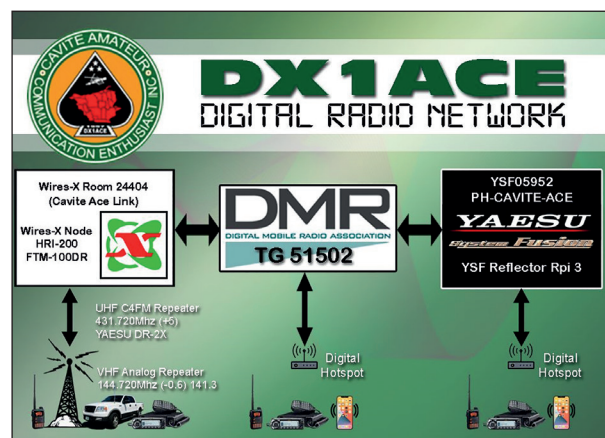
Außerhalb des Funkbetriebs empfehle ich das Land zu besichtigen wie ein Einheimischer – statt Mietwagen evtl. mal mit einem traditionellen Jeepney-Bus oder für die Kurzstrecke mit einem sog. Tricycle (Moped mit Passagierkabine). Manchmal passen auf so ein Tricycle fünf Passagiere und man fährt entgegen der Fahrtrichtung. Selbst erlebt!

Essen statt im Restaurant auf der Straße, wo es zahlreiche „Street Food“-Verkäufer gibt mit frittierten Wachteleiern, Fleischspießen und teils auch mehr abenteuerlichen aber interessanten Gerichten. Nur Mut! Während der Pandemie sind natürlich solche Aktivitäten etwas eingeschränkt (sowie auch die Einreisemöglichkeiten), aber das wird schon wieder. Wer dorthin reist, merkt schnell, dass man die Jacke ganzjährig zu Hause lassen kann und am besten trotz des Umweltaspektes die Klimaanlage im Hotel oder Airbnb nicht ausschaltet. Wie eingangs beschrieben – die Luftfeuchte ist für uns

PINOY-LINK

WIRES-X PINOY-LINK 65772 | BRANDMESITER TG51522
 YSF PINOY-LINK 27859 | FCS00457 PINOY-LINK
 D*STAR XLX547 A | PEANUT WMS / PH / YSPINOY
 ALLSTAR LINK 51681 | ECHOLINK "PINOY" 628124

www.pinoylink.net
 www.twitter.com/pinoylinknet



PINOY-Link (aus der PARA2021-Facebook-Gruppe)

Europäer und Amerikaner etwas gewöhnungsbedürftig. Daher gilt beim Funkbetrieb im Freien – trinken, trinken, trinken nicht vergessen. **CQDL**



Eine QSL-Karte des Autors mit Tricycles